



Sächsische Zeitung

Nr. 490.

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 193.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 155.

Erste Ausgabe
Freitag, 19. Oktober 1900.

Geschäftsstelle in Berlin, Bernauerstr. 2.
Telephon Nr. 621.

Der alte Reichskanzler.

Die Nachricht von dem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe vom Reichskanzleramt sowie vom preussischen Ministerpräsidium und Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bietet dem größeren Publikum eine gewisse Uebersicht, wenn auch Eingeweihte sie seit längerer Zeit haben voraussehen können. Politische Demagogen spielen jedoch bei dem Rücktritt eine mehr nebenhändige Rolle; der Schwerpunkt ist darin zu suchen, daß der Fürst immer mehr die Zeit seines hohen Alters zu empfinden begann und infolge seines fortgeschrittenen Gesundheitszustandes sich nicht mehr im Stande sah, die ganze Verantwortlichkeit zu tragen, die mit seinem arbeitsreichen Dienste verbunden ist. Der „Alte, Jg.“ entnehmen wir folgende zutreffende Ausführungen: Nachdem im letzten Jahre hat der Reichskanzler sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen wollen; seine nächsten Verwandten haben ihn wiederholt und dringend gebeten, sich zu schonen und sich ganz der Familie zu widmen. Aber der Dienstler des Fürsten und des Vertrauten, das ihm der Kaiser entgegenbrachte, ließen ihn immer wieder den Ruhegeheimen zurückdrängen, zumal eine Reihe wichtiger Aufträge, deren Erledigung ihm am Herzen lag, vor Allem die Militärstrafverordnungen und die Kistenorganisation, ein weiteres Verbleiben im Amte dringend wünschenswert machte. Nach einer erfolgreichen Erledigung brachten dann plötzlich die Ereignisse in China aus, die infolge der Ermordung des deutschen Gesandten ein energisches Einschreiten Deutschlands erforderlich machten. Der Fürst hätte damals gerade zuvor eine größere Privatordnung in dem schlesischen Palais unter den Linden gemietet, in dem er im Anschlusse seiner nächste Wohnung zu nehmen gedachte. Nach Rücksprache der einschlägigen Behörden mußte jedoch die Ausführung seiner Rücktrittselbst aufgeschoben werden, da die leicht den Eindruck hätte hervorgerufen, als ob der Fürst mit dem demütigen Vorgehen nicht einverstanden gewesen wäre. Dieser Gesichtspunkt ist jetzt ausgefallen, der weitere Verlauf der Ereignisse in China ist in verhältnismäßig ruhiger Atmosphäre gelangt, und es ist volle Aussicht auf Erzielung völliger Ruhe für die schwere Deutschland angetragene Rückkehrüberlegung und die Erfüllung der berechtigten deutschen Forderungen vorhanden. So hat der Reichskanzler nicht länger gegögert, seinen Wunsch, in den Ruhestand zu treten, zu verwirklichen. Er ist zu diesem Zwecke am Montag zum Kaiser nach Hohenzollern gefahren und der Kaiser hat sich dem Schwergewicht der vom Reichskanzler vorgebrachten Gründe nicht entgegen können und in die Genehmigung des Abschiedsgesuches eingewilligt. Obgleich war es im letzten Jahre mehrfach zu Tage getreten, daß Fürst Hohenlohe in Folge seines hohen Alters nicht mehr der unendlichen Arbeitslast, die auf seine Schultern gelegt worden, in vollen Umfang genötigt waren. Der Fürst hat selbst niemals ein Wort daraus gemacht, denn die Entscheidung der Reichsregierung hat es mit sich gebracht, daß das Reichskanzleramt weit über die Kräfte eines einzigen Mannes hinaus gewachsen ist. Deshalb mußten immer schon in den letzten Jahren des Fürsten Bismarck die Staatssekretäre mit dem gesetzlichen Rechte der selbständigen Stellvertretung ausgerüstet werden, und diese selbständige Vertretung des Reichskanzlers in den Reichskanzler hat seinen noch wesentlichen weitere Fortschritte gemacht. Ebenso sah sich der Fürst genötigt, sich in der Vertretung des preussischen Ministerpräsidenten große Zurückhaltung aufzuweisen. Er war Bayer, die inneren preussischen Angelegenheiten waren ihm verhältnismäßig fremd, und so lag es vor ihm in rein preussischen Angelegenheiten normierend dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums die Führung zu übertragen. Trotz mancher Mißgriffe des Ministeriums Hohenlohe während der letzten Jahre, — es sei nur an die Kanalvorlage und die Beamten-Maßregelungen erinnert, — trotz mancher Maßnahmen und Stellungnahmen, die das Vertrauen der rechtsstehenden Parteien zu dem Reichskanzler nicht zu heben bereiteten waren und stets der Landwirtschaft nicht als Bedrückungen und Unbilligkeiten empfunden werden mußten, wird das bewährte Werk von ganzem Herzen und in warmer Anhänglichkeit dem Fürsten Hohenlohe zugeschrieben. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Reichskanzler ein hervorragendes Mitglied der preussischen Schicksalsregierung war und bleiben für die Übernahme der obersten Reichsleitung und ihre Führung während wohl sechs Jahre. Wenn seine verworrenen Zeiten in der frühen Erinnerung hat, die im Oktober 1894 den Rücktritt des unseligen Grafen v. Caprivi begleiteten, der weiß, wie schwierig die Lage war, als der Fürst des Reiches zur Übernahme des Reichskanzleramtes an ihn erging. In allen entscheidenden nationalen Streifen wurde diese Wahl mit lebhaftester Begeisterung begrüßt. Man mußte vollst zu wieder, nach schwerer persönlicher Opfer der große, von dem Bürger sein Fürst auf den Altar des Vaterlandes brachte, als er keine Hoffschuldigende und an Erfolgen reichste Stelle in den Reichsständen mit dem neuen höchsten, aber auch demoralisierenden Amte in Reichsverfassung, Einbildung dieses Mannes sprach es damals offen und richtig aus, daß Fürst Hohenlohe, ein Staatsmann wohlverfahren in inneren und auswärtigen Geschäften und in Hinsicht eine wohlbesannte, achtunggebende Persönlichkeit, nicht bloß der Vertrauensmann des deutschen Kaisers, sondern auch der Vertrauensmann des deutschen Volkes war. Die besondere Vertrauensstellung war durch die langen Verdienste wohl begründet, die der Fürst sich im Laufe seines öffentlichen Laufbahn als bayerischer Ministerpräsident, deutscher Reichskanzler in Paris und als Statthalter erworben hatte.

Diese Vertrauensstellung hat sich seitdem fast immer bewährt. Die deutsche öffentliche Meinung ist in den letzten Jahren vielfach durch äußere Borkommnisse impulsive und vielfach zu Mißverständnissen führende Auslegungen aufgeregt worden, aber immer wieder vertraute sie dem Einflus, der Ruhe und der Ergebung des Fürsten Hohenlohe, daß der deutsche Staatskanzler im richtigen Geleiste arbeiten werde. Nichts Vertrauen hat sich demnächst gerechtfertigt. Unter den Erfolgen, die er erzielt hat, steht in erster Linie die Aufrechterhaltung einer freundschaftlichen Beziehungen zu den mächtigsten Nachbarvölkern, vor Allem zu Rußland, England und Frankreich, und diese freundschaftlichen Beziehungen haben seitdem durch seinen selbständigen in der Vertretung der auswärtigen Politik, den Grafen Bülow, die stetigste und erfolgreichste Pflege gefunden. Auf dem Gebiete der inneren Reichspolitik treten als die wesentlichsten Erfolge des Fürsten Hohenlohe vor Allem das Zustandekommen des einheitlichen Bürgerlichen Gesetzgebung, die einheitliche Verwaltung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts, neuer das Zustandekommen der Militärstrafgesetzgebung sowie schließlich die Verabschiedung der großen Kistenvorlage und die fruchtbar stetige Förderung der deutschen überseeischen Interessen hervor.

Fürst Hohenlohe hat während seiner Dienstjahre in den schwierigsten Zeiten und in den verantwortungsvollsten Stellungen seinem Vaterlande die unschätzbaren Dienste erwiesen, er hat sich stets und in allen Verlegenheiten als ein guter, braver und tapferer Deutscher bewiesen, er ist insbesondere in Süddeutschland der einflussreichste Borkämpfer der deutschen Einigung und nach 1896 hat die lebendige Verbindung zwischen Kaiser und Reich verlieren bei seinem Abschiede einen ruhiger, maßvollen, lebensfrohen und doch bis in sein hohes Alter energiegelanten und zielbewußten Beamten. Die Wünsche des ganzen Volkes für einen noch recht langen und heiteren Lebensabend begleiten ihn in seinen Ruhestand.

Blotzow Karl Viktor Fürst v. Hohenlohe-Schillingfürst, Prinz von Hohenlohe und Geyers ist am 31. März 1830 zu Wohlau in der Pommern geboren. Am 1. März 1850 trat er als Subaltern in Preußen in den preussischen Staatsdienst, war dann Referendar in Potsdam und Minister in Breslau, erhielt 1846 die Verleihung Schillingfürst und trat dann als Landbesitzer in den bayerischen Reichsdienst ein. 1849 ging er als Reichsgeheimrat nach Bonn. In der Reichs 1866 wurde er für den Anstoß Bayerns an Preußen tätig. Am 31. Dezember 1866 wurde er zum bayerischen Ministerpräsidenten und Minister des Innern ernannt und wirkte eifrig im nationalen Sinne. Aber schon 1869 war er genötigt, um seine Einigung einzufommen, als er die Schule von der Kirche trennen wollte und die europäischen Kabinette nach der Berufung des päpstlichen Kongregals zu gemeinsam handeln gegen die katholischen Biene aufgefördert hatte. Dem ersten Reichstag gehörte Fürst Hohenlohe als Vertreter von Preußen an und schloß sich der freirepublikanischen Partei an. Nach der Auflösung des Reiches wurde er als Reichsminister in Paris und nahm als dritter deutscher Bevollmächtigter 1878 am Berliner Kongress teil. Im Jahre 1885 wurde er als Reichsminister der auswärtigen Angelegenheiten zum Reichskanzler ernannt. Als Caprivi Reichskanzler ist der Fürst seit dem 29. Oktober 1894 Reichskanzler und Ministerpräsident.

Bernhard Heinrich Karl Martin Graf v. Bülow, ein Sohn des Staatssekretärs Bernhard Ernst v. Bülow, wurde am 3. Mai 1830 zu Klein Flottbeck in Holstein geboren. Er studierte 1851 bis 1852 in Göttingen, Berlin und Bonn, trat in den preussischen preussischen Krieg mit, wurde als Referendar am Hofe beim Landgericht und beim Reichspräsidenten in Magdeburg beschäftigt gewesen war, trat er in den Dienst des Auswärtigen Amtes ein und wurde zunächst Legationssekretär in Rom, Petersburg und Wien, 1877/78 war er Geschäftsträger in Athen. Während des Berliner Kongresses war er dem Sekretariat des Kongresses beigegeben. Nachdem er in den Jahren 1879—84, anfangs als zweiter, dann als erster Reichsminister in Paris tätig gewesen, wurde er zum Vizepräsident in Petersburg ernannt, wo er sich als Geschäftsträger wiederholt auszeichnete, so lange die bulgarische Frage im Vordergrund stand. Den Verhandlungsscheitern in Bulgarien erhielt er 1888; während seiner Amtszeit trat kam der deutsch-russische Handelsvertrag zu Stande. Ende 1893 wurde v. Bülow zum deutschen Reichskanzler beim italienischen Hofe ernannt; seit Oktober 1897 ist er Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, in welcher Stellung er vom Kaiser den Vizepräsidenten erhielt und zugleich zum Staatsminister ernannt wurde.

Mit dem Kanzlerwechsel beschäftigen sich vorerst nur einige Berliner Morgenblätter.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Der Rücktritt Hohenlohe's ist jetzt kein Ereignis von besonderer politischer Bedeutung mehr. Das „K. Journ.“ freuet sich: wie vielfach hat sich der Reichskanzler einem Diener der Krone bei uns zu Lande ruhelos abgebeigelt, als der des Mannes, dem man heute den politischen Nachruhm zu halten hat. Fürst Hohenlohe ist nicht gering, er schiedet im Vollbesitz des Verstandes und Willens, und in geistiger, geistiger, fasten, ohne Bitterkeit und Auseinanderbildung. Die „Zeit.“ hat das Leben der freirepublikanischen Welt, sagt: Der lebendige Reichskanzler blüht auf einer Sandbahn, reich an Erfolgen und Ehren, aber auch reich an Wäde und Misset, zurück. Fürst Hohenlohe, als Reichskanzler des Grafen Caprivi, wurde von deren Seiten vertrauensvoll begrüßt. Er schiedet, behaltend mit der offenen Feindschaft der russischen Reiches. (Aufstimmung D. Ned.) Graf Bülow erstreckt sich der rückhaltlosen Günst des Kaisers. Er gilt als der eigenliche Urheber der jüngsten Hofveränderung. Er wird der wichtigste Leiter der auswärtigen Politik sein, auch wenn er jetzt aus dem Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes schiedet. Doch es forsternatisch zu verstehen sich von selbst, aber nach seinem ganzen Wirksamkeit könnte vermuthet werden, daß er von energiegelanten juristischen Anlässen frei sei, auch für die konstitutionelle Stellung Verständnis hat. Das freirepublikanische „Berl. Journ.“ schreibt: Fürst Hohenlohe hat nur einen Befehl, was er

gewollt, der Anerkennung von Wit- und Nachwit liden sich, wenn auch das, was er vortradete, weit hinter den Erwartungen zurückließ, die an seinen Eintritt ins Kanzeramt von God und Friedlich geschätzt worden waren. Sein Nachfolger wird sich fragen müssen, daß es nur einen Weg gibt, daß Reichskanzleramt freigekürzt für die Allgemeinheit zu stellen, nämlich es im Geiste der Reichsverfassung zu über und im gleichen Besondere der Verantwortlichkeit, die es ihm auferlegt. Der freirepublikanische „Berl. Journ.“ sagt: Graf Bülow hat sich als Diplomat bewährt und werden wir sehen, wie er für die neuen Handelsverträge seine junge Kraft einzusetzen und Günstigkeit sachlicher und persönlicher Art zu beizubringen gedenkt. Die demokratische „Volkzeit.“ meint, der Rücktritt des Fürsten Hohenlohe hätte zu einem für die Reichsregierung ungünstigen Augenblick erfolgen können, als den gegenwärtigen. Für die Opposition ist eine Situation geschaffen, die ihr die größten moralischen Erfolge bei der ganzen Nation sichert, wenn sie die Debatte im Reichstage mit reichhaltiger Schärfe führt. Der sozialdemokratische „Vorwärts.“ schreibt in gewohnter „Kriegs-taktik“. Der dritte Kanzler des Deutschen Reiches hat sich vom Reichstag geschieden, der Kanzler des Reichstages, der immer mehr zum unaufrichtbaren Kanzler wurde. Es ist sonderbar, daß Fürst Hohenlohe sich plötzlich dazu entschloß, hat den Kanzlerposten zu verlassen. Nach Konraden ist es allerdings, daß er erst jetzt diesen Schritt that. Er hätte einen anderen Weg nehmen, um dem Reich die Ehre zu erweisen. Sein Rücktritt bedeutet jetzt, was es gilt, dem Reichstage die Ehre abzugeben, die durch die Vertretung der gesamten Europa-Politik des Grafen Bülow.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Oktober.

* Zum Befinden der Kaiserin Friedrich meldet der „Berl. Ztg.“ aus Gernberg:

Die in dem Bulletin vom 14. Oktober gegebene Erklärung, daß eine unmittelbare Lebensgefahr für die Kaiserin Friedrich nicht vorhanden sei, daß aber eine Wiederholung des Anfalls von Herzkrankheit zu schlimmen Befürchtungen Anlaß geben könnte, bestand auch gestern noch zu Recht. Allerdings sind Komplikationen nicht eingetreten; es darf vielmehr gesagt werden, daß seit drei Tagen eine langsame, ständige Wendung zum Besseren sich vorbereitet. Die Nahrungsaufnahme ist besser, ebenso hat die Aufnahmehaltung in der Umgebung zugenommen. Doch muß vorübertriebenem Optimismus gewarnt werden. Am Lager der kranken Mutter weilt beständig die Prinzessin Victoria von Schaumburg-Blüme und Margarethe von Hessen. Die eigentliche Pflege am Krankenbett wird von zwei Gernberger Krankenschwestern ausgeübt. Die Veröffentlichung am 14. Oktober ist nicht von der Friedrichshofvermalung ausgegangen, sondern über Gernberg erfolgt, und zwar auf direkten Befehl des Kaisers. Der Kaiser habe mit Professor Bismarck vor seiner Abreise eine sehr lange, wie es heißt zweifelhafte Unterredung; der Monarch verließ das Schloss nach der Konferenz in bester Stimmung. Aus gestern Abend war der Zustand der Kaiserin befriedigend. Sie bringt den größten Teil des Tages im Bett und läßt sich zeitweilig vorstellen. Die englische Zeitung „Truth“ erzählt, daß König Leopold von Belgien, welcher einer der Testamentvollstrecker der Kaiserin Friedrich ist, sie demnächst in Gerdshaus in Friedrichshof besuchen wird.

* Maximilian Harden und Schwengerer. Durch die Presse geht ein Wiener Händlern entnommene, angeblich wortgetreue Auszug aus dem am 8. d. M. in Berlin verhandelten Majestätsbeleidigungsurtheil des Schriftstellers Maximilian Harden. Da der Prozess unter Auschluss der Öffentlichkeit verhandelt worden ist, stellt jede Kontrolle darüber, ob die angeblich dem Zeugen Geheimrath Professor Schwengerer in auffälliger Frage gestellt und von diesem beantworteten Fragen wirklich in Frage und Antwort so lautet haben, auch ist nicht recht ersichtlich, wie diese Fragen angeblich gestellt hat.

Nach den Mittheilungen soll der Zeuge Schwengerer ausgelegt haben, daß ein Mitglied des Kaiserhauses, und zwar ein solches, welches dem Kaiser und dessen Tochter und dem Kaiser Mutter wie der Kaiser habe, gesagt habe, es sei wünschenswert, daß der Kaiser dem unter Anklage gestellten Artikel zu lesen bekomme. Ferner soll die Frau Schwengerer ausgelegt haben, daß Fürst Bismarck den Herrn Maximilian Harden für einen guten Kopplischen gehalten und mit ihm die nächste Reichsminister-Rabine getrunken habe, die er von Sr. Majestät dem Kaiser f. B. zum Geschenken erhalten habe. Endlich soll, ebenfalls nach der Zeugenaussage Schwengerer, Fürst Bismarck, als Harden bei ihm zu Tisch war, auf des Reichs jenseitigen Bescheidfertigkeitsgründen haben, unter dessen Präsidium Harden von einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung freigesprochen worden war. Da Herr Geheimrath Schwengerer sich über seine unter Eid vor Gericht abgegebenen Erklärungen nicht öffentlich äußern darf, so könnte eine solche Nichtstellung wohl nur von dem Vorhaben des Gerichtsbeisitzes zu erwarten sein. Bismarck wird sehr genügt von anderen Punkten ab — die Anekdote der angeblichen Kusche des Geheimrath Schwengerer über die Umstände, unter denen die von Kaiser dem Fürsten Bismarck durch den Angeklagten Grafen v. Hohenlohe überlieferte historische Kopie Seiner Majestät in Friedrichshof ausgefertigt worden sein soll, dürfte unzulässig oder doch unvollständig sein. Die „Berl. Ztg.“ will nämlich authentisch, daß die Kopie dem erst längere Zeit nach dem Tode des Fürsten Bismarck in Berlin, der am 26. Januar 1894 stattfand, abgenommen worden ist und zwar in Kreise einer größeren Tischgesellschaft, in der auch Namen ne

Flügel,
Pianos.

Julius Blüthner

Flügel,
Pianos.

Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik.

Filiale Halle a. S. Poststr. 21.

Reiche Auswahl. 12 erste Weltausstellungspreise. Reiche Auswahl.

Paris 1900: Grand Prix.

Höchste Auszeichnung für vorzügliche Leistungen im Bau von Flügeln u. Pianinos.

Hochfeinen alten
Rum Arac Cognac Punsch

1/2 Fl. 2, 3, 4, 6, 50 M. 1/1 Fl. 2, 50, 3, 50 M. 1/1 Fl. 2, 50, 4, 5, 6, 3 M. 1/1 Fl. 2 bis 3, 50 M.
Wir geben in jeder Preislage eine ganz vorzügliche tadellose Waare und die Preise für die einzelnen Sorten sind ausserordentlich billig.
Bei 3/1, 6/1 und 12/1 Flaschen sortirt Preis-Ermässigung.

— Prompter Versand nach auswärts. —

Pottel & Broskowski.

Act. Ges. für Treber- und Essig-Fabrikation
D. Fischer's ESSENZ
Beste Essig
Halbstarke Essig
Garantirt 80% chemisch rein
D. Fischer's Wein-Essig-Essenz
mit reinem Wein-Aromen
In haben in allen Apotheken, Colonialwaren-,
Delikatess- und Drogen-Handlungen.
General-Depot für Sachsen (4856)
J. Rubensohn, Dresden A.

Filz-hüte

zum Modernisieren
nimmt an

Bertha Herker,

Steg No. 1,
gegenüber der Glasth. Kirche.

Hiermit zur gefälligen Nachricht,
daß die
Ammdorfer Mühlenwerke
wieder im Betriebe sind und
erwähle ich
Weizenmehl, Roggenmehl,
Gerstenschrot,
sowie
sämmliche Futterartikel.
Bin Käufer für sämmliche
Getreidearten.

J. Voigt, Ammdorf.

**Posamenten-
Besätze**

in schwarz und farbig
sehr preiswerth bei

H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Bienenkörbe, Bann-
kuchen u. Torten**
in tabellf. Qualität, von
1/6 G resp. 1/3 u. größer.
Dof-Conditorei Dietze,
Halle a. S., Burgstr.

Ein feil neuer Mistkäsepatent,
für Beamte passend, zu verkaufen
Burmurgstraße 19, I.

Geld! Darlehnssuchende erhalten
sämmtliches geeignete Geldgeber nach-
gewiesen. Adressirt u. fran-
cisiert an: H. Bittner
& Co., Hannover, Heiliggeiststr. 3.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Halle a. S.
Eingetr. Verein.

Sonnabend, den 20. d. Mis., Abends 8 1/2 Uhr im kleinen
Saale der „Kaisersäle“
Monats-Versammlung,
zu welcher hierdurch mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ein-
geladen wird.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über den Provinzial-Vorstandstag in Jena (Spre. Bismarcktritt).
2. Bericht über den Central-Vorstandstag in Erfurt (Spre. Gysa u. Pfaff).
3. Berichtigung der auf den Verhandlungen gefassten Beschlüsse (Ver-
änderung des Communal-Abgabens-Obj., Befrei. des Wagners an
kleinen Wohnungen, Fälligkeit und Miltabühr, Befämpfung der
Warenhäuser, Streiklausel in Bauverträgen).
4. Sonstiges. [1658]

Hausbesitzer, auch Nichtmitglieder, sind willkommen.

Verein für Feuerbekämpfung.

Herrschaften, Damen und Herren, welche geneigt sind, einem in
Halle a. S. zu begründenden Feuerbekämpfungsverein beizutreten, werden
ersucht, uns ihre Adresse einzulenden. Rollen oder Verpflichtungen
irgendei Art entfallen den sich Meldenden hienaus nicht.

Verein für Feuerbekämpfung,
Berlin C., Breitestraße 5.

„Edelweiss“
Dampfwascherei und
Maschinenplättanstalt
Fernspr. 1257. Harfstr. 13.

In Folge von Vergrößerung meiner Maschinen-Plätt-
Anstalt nehme ich von heute an auch Herren- u. Weißwäsche
„nur zum Plätten“ an.

Labellose Ausführung und kürzeste Lieferzeit. [4633]
Hochachtungsvoll

Ernst Heinicke.

Kindergarten Harz 13,
auch f. Schulen besuchende Kinder der erst. Schuljahre m. sachmann.
Beaufsichtigung der Schularbeiten. [1877]

Für Festlichkeiten, Voreine, Krankenhäuser bzw. hoch. Rabatt!
In dem
nasakalten
Klima Deutschlands
billiger u. bekömm-
licher als Bier!
Von 10 Pf. pro 1/2 L. an.
OSWALD NIER
Hauptgesch. Berlin, Lindenstr. 130
Sonn-1876 70 eigene
Kochsch. im Reichstr. 64 in
Berlin, 201 f. Provinz
über 1200 Filialen
in Deutschland
Ausl. Haupt-Preis-
courant grat. u. fre.

Wir trinken
Oswald Nier's reine ungegypste Traubenweine
aus Weinachsen. No. 44
(laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk“)

Filialen in Halle a. S.
bei Herren Bohling & Trobsch, Albrechtstr. 1.
Ecke Bernburgerstr.

- Paul Frische, Wuchererstr. 75, Ecke
Bismarckstr.
- Paul Frische, Delitzscherstr. 74
- F. A. Pate, Gr. Ulrichstr. 5
- Julius Herbst, Rannischerstr. 14
- Max Thümmel, Weidenplan, Robert-
Friedrichstr.
- A. Weinbach, Königstr. 14
- Carl Güstel, Gr. Steinstr. 26
- Carl Sauer, Magdeburgerstr. 47
- Hornbogen & Gebauer, Augusta-
strasse 11
- Otto Fiedler, Engel-Drogerie, Oberer
Leipzigerstr. 83
- Oscar Hallin, Hirsch-Drogerie, Oberer
Leipzigerstr. 83
- Frau Wwe. Meyer, Leipzigerstr. 55
- Filiale in Hildesheim bei Herrn P. Weinhardt
Kochsch., im Grotzer-Fabrikgeb. Robertstr. 4 und bei
Herrn L. Johannsen, Burgstr. 18

Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Puddingpulver
verbinden den höchsten Nähr-
werth mit feinstem Geschmack.
Erhältlich in den
Special-Geschäften der
betreffenden Branchen.

General-Agentur.
Alle Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht
tüchtigen General-Agenten
für Halle und größeren Bezirk. M. 600.— Bureauaufschuß und hohe
Provision. Berufsvertreter mit Agentennetz bevorzugt.
Bef. Offerten unter P. U. 356 an Hansenstein & Vogler,
A.-G., Magdeburg. [4663]

Luxfer-Prismen
zur Erhellung dunkler Räume und Keller,
sowie
feuersichere **Electroglas-Fenster**
liefern
Grobecker & Zander,
G. m. b. H.,
Mühlischer Weg 1. Fernsprecher 93.
Ampt Ed. Lincke & Ströfer. [4309]

„Petrolodeur.“
Etoprobes, sicheres Mittel gegen Haarschund, Schuppenbildung und
die Krankheiten des Haarbodens.
Erregt und befördert frische Haarbildung
in auffallender Weise. Dargestellt aus erhaltener u. entgastelem (geruchlos.)
Petroleum, feinstes Parfüm. Wirkt belebend und nervenstärkend.
Flacons zu Mt. 2,50 und Mt. 1,50.
Chemische Fabrik Tienzing u. Chiemser,
von Gagliardi (Bayern).
Niederlage in Halle: Engel-Apothek, Neufußmühlen G.

(Nachdruck verboten.)

Tägliche Geschichts-Notizen.

Nach 25 Jahren, am 19. Oktober 1875, starb in Paris der englische Diplomat Sir Charles W. Beaumont...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 18. Oktober.

Der neue Reichsanwalt, Graf Bernhard v. Bülow, hat in seiner Jugend zu unserer Stadt Halle in ganz besonders engen Beziehungen gestanden...

Eröffnung des Jahrmarsches.

Am 18. Oktober wurde der Jahrmarsch zum Festen unter nachfolgenden Umständen eröffnet...

Das neue Regiment.

Das neue Regiment, das am Sonntag folgenden Erneuungsabends der kaiserlichen Organe...

wurde er zum Obersten beauftragt und vortragend Platz befehligt, nachdem die Vergabebriefe in dem Ministerium für Handel...

Die Gläser - Jungung beging die Feier des 25 jährigen Bestehens der „Hammonia“...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

weiser Wanzel mit den grünen Wellen und dem blauen Himmel schon kontrastieren...

Das Epitaphsteinerwerk ist mit Beginn des neuen Epitaphsteinerwerks von Rindertreibern, Familien und Liebhabern...

Der Lehrverein für Gabelsberger'sche Chronographie eröffnet Montag, den 22. Oktober...

Die Douplage - die Dachziegel - Die kurze, schmale Anleiherstraße...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Die Einführung der „Hammonia“ in Halle fand, von Töchtern und Söhnen biesiger Glasermeister...

Der Verkauf beginnt Freitag, den 19. Oktober.



seiten günstiger Gelegenheitskauf in

anstößen u. Sammelten. Geschäftshaus J. Lawin.

Meine Schaufenster, Marktplatz 3, empfehle einer geneigten Beachtung.

Sankt Petersburg, 18. Okt. Nach einem Telegramm des 'Vol. Rus.' an 'B. Rus.' ist die Unterzeichnung über die Komplette...

Paris, 18. Oktober. Die Blätter veröffentlichen aus Berlin die amtliche Meldung von der Demission des deutschen Reichsaussenministers...

London, 18. Okt. Aus Lourenco Marques wird gemeldet: Acht mit englischen Soldaten besetzte Züge sind von Komatipoort nach Pretoria abgegangen...

London, 18. Okt. 'Daily Telegraph' meldet aus Kanton von vorgetrieben: Die kaiserlichen Truppen haben Peking wieder genommen...

London, 18. Oktober. (Heitermeldung.) Der christliche Gefährde bezeichnet das Christentum betreffend die Bestrafung...

Börsen- und Handelszeit.

Milgmeine.

Wochenbericht der Aktien-Abteilung der Wiener Börse vom 15. Oktober. In verlässlicher Voraussicht haben wir auf dem Aktienmarkt einen paritätischen Ausgang zu erwarten...

Tages-Marktsberichte.

Leipzig, 16. Okt. (Bericht von Neumann u. Neumann.) Wien, rubia, per 1000 kg netto inländischer 147-152 Bf...

Wochen-Marktsberichte. Roggen, flül, per 1000 kg netto, hiesiger 154-157 Bf. Polener 156-158 Bf. Bf. ausländischer 152-156 Bf...

Wochen-Marktsberichte.

Paraffin-Waare. Die Lage ist unändert und fest. Es kamen 10000 kg Paraffin 50/52 an den Markt...

Viehmarkt.

Hamburg, 16. Okt. (Bericht der Rotations-Kommission.) Dem heutigen Rindmarkt a. d. Viehhof...

Ackermarkt.

Wingberg, den 18. Okt. 1900. (Vgl. Ackermarkt.) Kornzuder egl. von 88° Rend. 10,20-10,35. Nachprodukte egl. 75/76 Rend. 8,00-8,50...

Hamburg, 18. Oktober 1900. (Vgl. Ackermarkt.) Ackermarkt (Bericht der Rotations-Kommission.)

Wochen-Marktsberichte. Berlin, 18. Oktober. Heizen Lfd. 153,50 M. Per. 155,25 M. Brau 161,25 M...

Wochenbericht der Banknoten in Höhe v. 2.

Table with columns: Wochensumme, % and various bank notes like Reichsbank, Preussische, etc.

Die Course bei * bezeichneten Bapieren verstehen sich in Mark für den 1000 Mark...

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über die landwirtschaftliche Ernte...

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Getreide, etc.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S, Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 18. Oktober. 2 Uhr Nachmittag.

Table with columns: Wochensumme, % and various bank notes like Reichsbank, Preussische, etc.

Table with columns: Eisenbahn-Darlehens-Aktien, various railway bonds and shares.

Table with columns: Industrielle Aktien, various industrial shares.

Table with columns: Wechsel-Course, various exchange rates.

Table with columns: Wechsel-Course, various exchange rates.

Table with columns: Wechsel-Course, various exchange rates.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Sandberg, 17. Oktober. (Meistlich ohne.) Der 24jährige Arbeiter Albert Heber von hier geriet durch einen Unfall in dem Schloße in Zammert...
Lage fürchte der Sohn des hiesigen Zimmerpoliers Teufelstein von einem Neubau in Berlin, infolgedessen der Tod auf der Stelle eintrat.

Xanten, 18. Okt. (Ein napoleonischer Befehl.) Wegen vor 87 Jahren, am 19. Oktober 1813, ließ Napoleon I. an die hier garnisonierten sächsischen Truppen nachfolgenden „Armeebefehl“ von dem Großkammerherrn Coustantin, dem Leutnant des Regiments, vorkommen und zwar, „hoch vom Hofe Xanten“.

1. Ergang, 17. Okt. (Einführung des neuen Bürgermeisters.) - Gradiger Pferdeauton.) Der Bürgermeister Hofmeister ist am 17. Oktober dieses Monats die Amtsgewalt übergeben worden.

Wittenberg, 17. Okt. (S. a. d. benutzter.) Heute früh kurz nach 6 Uhr entlief an einem mit Getreide gefüllten Strohhoden der dem Zimmermann Snape gehörigen Hofes ein Strohhoden, welches in kurzer Zeit die Umwohner der umliegenden Grundstücke wohnenden Weiber, sowie verschiedene Hausfrauen des Dorfes verunreinigte.

Wittenberg, 17. Okt. (Münzergewinn.) An einer Hohlbohrer verlor sich der 31jährige Zimmermann Wilhelm Kroll die rechte Hand in einem Hohlbohrer, als er sich im Verlauf der Umbildung einer Hohlbohrer die Hand hinan, was die Aufnahme in die Halle'sche Klinik nötig machte.

Wittenberg, 17. Okt. (Gefährliche Zwischenfälle.) Auf dem Felde beim Hammergraben wurde der 13jährige Knabe Heinrich Gamm in einem Hohlbohrer die rechte Hand verlor.

Wittenberg, 17. Okt. (Die vergangene Uhr.) Vor drei Jahren verlor ein Arbeiter in Wittenberg die rechte Hand beim Hohlbohren und wurde durch einen Unfall getötet.

Wittenberg, 18. Oktober. (Die Goethe-Kasse auf dem Markt.) Die Kassiererin der Goethe-Kasse auf dem Markt in Wittenberg ist durch einen Unfall verunglückt.

Wittenberg, 18. Okt. (Die Goethe-Kasse auf dem Markt.) Die Kassiererin der Goethe-Kasse auf dem Markt in Wittenberg ist durch einen Unfall verunglückt.

Wittenberg, 18. Okt. (Die Goethe-Kasse auf dem Markt.) Die Kassiererin der Goethe-Kasse auf dem Markt in Wittenberg ist durch einen Unfall verunglückt.

Wittenberg, 18. Okt. (Die Goethe-Kasse auf dem Markt.) Die Kassiererin der Goethe-Kasse auf dem Markt in Wittenberg ist durch einen Unfall verunglückt.

Wittenberg, 18. Okt. (Die Goethe-Kasse auf dem Markt.) Die Kassiererin der Goethe-Kasse auf dem Markt in Wittenberg ist durch einen Unfall verunglückt.

Wittenberg, 18. Okt. (Die Goethe-Kasse auf dem Markt.) Die Kassiererin der Goethe-Kasse auf dem Markt in Wittenberg ist durch einen Unfall verunglückt.

Wittenberg, 18. Okt. (Die Goethe-Kasse auf dem Markt.) Die Kassiererin der Goethe-Kasse auf dem Markt in Wittenberg ist durch einen Unfall verunglückt.

Wittenberg, 18. Okt. (Die Goethe-Kasse auf dem Markt.) Die Kassiererin der Goethe-Kasse auf dem Markt in Wittenberg ist durch einen Unfall verunglückt.

führer unbefugter Weise die Geleise zu passieren. Ein heranrollender Güterwagen stieß hierbei das Geleise und zerstückelte es vollständig; drei auf dem Wagen befindliche Personen verletzten sich durch die Verwüstung der Geleise, während die übrigen durch Abbruch der Geleise vor größerer Beschädigung bewahrt wurden.

Görlitz, 17. Okt. (Abgeleitete.) Das Oberlandesgericht in Naumburg hat, wie das „Verb. Abh.“ erzählt, die bei der Verlegung der Eisenbahnen von Görlitz gegen den Reichsminister des Innern eingeleitete Revision des Verordnungsvertrages vom 1. März 1898 über die Bürgermeister der Reichsbahnen unter dem Titel des Reichsminister des Innern bestätigt.

Halle, 17. Okt. (Die Tiefenader Säge.) In Halle ist außer Betrieb gesetzt und die Gebäude, in denen eine Holzwerkstatt betrieben wurde, sollen heute auf Abruch verkauft werden. Am diesen Ausverkauf zu erhalten, hatte sich der hiesige Bürgerverein mit einer Eingabe an das Ministerium gewandt, auf die die hiesige Kammer, Direktion der Forsten, an den Vorliegenden des Bürgervereins folgendes erwidert hat: „Der angeordnete und auf den 17. v. Mts. bereits angelegte Verkauf des hiesigen Holzwerkstatt unter freier Veräußerung der Sache auf Abruch erfolgt unter Vorbehalt unserer freien Einschätzung über Annahme oder gänzliche Ablehnung der etwa abgegebenen Gebote. Eine Verachtung des Grundstückes zur Fortsetzung des Betriebes oder zur Selbstveräußerung ist nicht in unserer Gewandlung vorgesehen.“

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Wittenberg, 16. Okt. (E. a. d. benutzter.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag der Handlungsmomente Schied aus Gera, der ein Individuum von hier nach Halle geschickt hatte. Er befand sich in der Nacht auf dem Hofe und wurde bei Verhaftung dabei, daß er in eine Grabenrinne hineingefallen war, verunglückt.

Heer und Marine.

Der Generalleutnant a. la suite der Armee Rudolf Graf von Ranitz begibt am 18. Oktober den Tag, an welchem er vor 60 Jahren in das Heer eingetreten ist. Er wurde 1822 zu Erfurt als der Sohn des Kommandeurs des damals in Erfurt garnisonierenden 9. Infanterie-Regiments Oberst August Graf v. Ranitz, der 1848 Generalleutnant und Kriegsminister war und 1852 gestorben ist, geboren. Rudolf Graf v. Ranitz trat am 18. Oktober 1841 beim 1. Garde-Regiment zu Fuß ein, wurde am 12. August 1841 zum Leutnant und 1856 zum Hauptmann befördert. Im Jahre 1860 wurde er zur Teilnahme am spanisch-mexikanischen Kriege kommandiert, in demselben Jahre zum Major-Adjutanten ernannt und bald darauf zum Major befördert. In dieser Eigenschaft machte er den Krieg von 1866 im Großen Kurfürstentum mit. Nach dem Kriege wurde er Oberst und Kommandeur des 2. Garde-Regiments zu Fuß, das er mit großer Auszeichnung während des Sturmes auf St. Privat führte. In der Spitze dieses Regiments wurde er durch einen Gefehrschuss in den Hals schwer verwundet. Schon im Oktober konnte er zum Dienst zurückkehren und wurde nunmehr mit der Führung der 3. Garde-Infanterie-Brigade beauftragt. Wiederum zeichnete er sich bei der Einnahme von Sebourg aus und erhielt dafür das Eiserne Kreuz I. Klasse. Am 17. Juni 1871 wurde ihm das Kommando der 1. Garde-Infanterie-Brigade übertragen und am 15. Oktober 1871 sein Abgleichsamt unter Stellung zur Disposition mit der Beförderung zum Generalleutnant a. la suite der Armee in den Ruhestand zu setzen. Am 1. Juli 1875 wurde ihm der Charakter als Generalleutnant verliehen.

In Wittenberg erhielt Privatdozent Dr. Wegmann die neuerrichtete a. o. Professur für Klassische Philologie an der dortigen Universität. Die Privatdozenten Dr. Traube und Dr. Wollmer erhielten den Professortitel.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

Am 4. November begibt der Leibarzt Reichsminister Graf Adolf Schinckel seinen 85. Geburtstag. Sein Lehramt ist er noch in voller Tätigkeit.

Der hiesige Professor Dr. Heinrich Otto Doelsch von der Friedrichs-Halle ist zum ordentlichen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Freiberg ernannt worden.

